

Politikberatung

Gesundheitsexpertin: "Es ist eine angstbesetzte Politik der Kontrolle"

Laut Claudia Wild fehlt die Evidenz für Ausgangssperren. Das soziale Klima zwischen Virushörigen und gut Informierten spitzt sich zu, warnt die Sozialmedizinerin

Interview
Bernadette Redl

30. April 2020, 10:00



Claudia Wild ist Geschäftsführerin des Austrian Institute for Health Technology Assessment.

Foto: Katsey



Im Freien auf einer Parkbank sitzen ist ungefährlich und kein Fall für die Polizei, sagt Claudia Wild.

Foto: APA/HANS KLAUS TECHT

Claudia Wild ist Gesundheitsexpertin und beschäftigt sich mit Kosten und Nutzen medizinischer Maßnahmen. Nun wurde ihr Institut, das Austrian Institute for Health Technology Assessment (AIHTA), vom Gesundheitsministerium beauftragt, eine umfassende Übersicht der aktuellen Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten zu Sars-CoV-2 für die evidenzbasierte Politikberatung zu erstellen.

STANDARD: Ihr Institut ist auf wissenschaftliche Entscheidungsunterstützung im Gesundheitswesen spezialisiert. Wie trifft die österreichische Politik derzeit Entscheidungen?

Wild: Ich habe durchaus Mitgefühl mit unserer Politik, denn sie wird aktuell getrieben von einer weltweiten Bewegung, bei der es darum geht, die Freiheiten der Menschen und ihre Persönlichkeitsrechte einzuschränken. Das ist auch in Österreich passiert. Der Politik ist vorzuwerfen, dass sie sich dem Aktionismus hingibt und nicht auf das Volk vertraut. Man könnte den Menschen auch einfach sagen, dass sie weniger Kontakt miteinander haben sollten, anstatt es zu verbieten. Unsere Entscheidungsträger haben sich nicht einer moderaten, sondern einer sehr autoritären Politik verschrieben. Leider gibt es nur wenige mutige Länder, etwa Schweden, die einen anderen Weg wagen.

STANDARD: Der schwedische Weg wird aber auch kritisiert, weil die Todesrate vergleichsweise hoch ist.

Wild: Doch welcher Weg der richtige ist, dafür gibt es – wie bei den meisten Dingen in dieser Pandemie – keine Evidenz. Und meiner Meinung nach bedarf es bei politischen

Entscheidungen wie jener, dass so viele Menschen, ja, dass die ganze Welt daheim bleiben muss, wissenschaftlicher Evidenz. Doch eine Politik zu machen, die auf Evidenz basiert, ist derzeit extrem schwierig.

STANDARD: Aber wenn es keine Evidenz gibt, wie soll die Politik dann entscheiden? Wie hätten Sie gehandelt?

Wild: Die Politik in Krisenzeiten ist so gut wie ihre Beraterstäbe. Wenn man nur auf Virologen hört – die sich im Übrigen auch widersprechen – und keine breitere Public-Health- oder gar gesellschaftliche Perspektive einnimmt oder zumindest zulässt, dann kommt eben genau das heraus: eine angstbesetzte Politik, die auf Kontrolle statt Vernunft setzt. Es bedürfte einer moderaten, ausbalancierten Politik: Risikogruppen und Gesundheitspersonal schützen, die Alltagsvernunft der Bevölkerung fördern.

STANDARD: Was ist aus Ihrer Sicht falsch kommuniziert worden?

Wild: Man könnte derzeit meinen, Viren bekommen Flügel. Etwa bei den von der Politik empfohlenen Abstandsregeln beim Sport im Freien. Das ist wissenschaftlich nicht nachvollziehbar. Auch die ganze Maskentragerei wird, außer dass sie soziologisch den Umgang zwischen den Menschen beeinflusst, nichts verändern, hier bräuchte man ebenfalls viel mehr Evidenz.

STANDARD: Welche soziologischen Auswirkungen sind das?

Wild: Schon jetzt ist es eine Rarität, wenn Menschen sich die Hand geben. Und wenn es doch jemand tut, ist bestimmt jemand im Umfeld, der sich beschwert, oder wenn jemand in der fast leeren S-Bahn keine Maske trägt. Das Klima spitzt sich zu zwischen den Obrigkeits-beziehungsweise Virushörigen und denen, die sich wirklich damit auseinandergesetzt haben, ob diese lächerlichen Masken irgendeinen Unterschied bei der Ansteckung machen. Sie sind eher infektionsfördernd als virusabstoßend, wenn sie, wie es oft passiert, immer wieder in die Handtasche gesteckt und dann wieder getragen werden.

STANDARD: Wozu raten Sie?

Wild: Ich bin froh, dass es genug Menschen gibt, die es sich nicht verwehren lassen, sich draußen zu treffen. Im Park sehe ich Eltern, die ihre Kinder miteinander spielen lassen wie eh und je. Ich hoffe, dass der Hausverstand bei den Menschen wieder aufwacht und sie sich diese Bevormundung nicht mehr gefallen lassen.

STANDARD: Ihr Institut wurde vom Gesundheitsministerium beauftragt, eine Übersicht der weltweiten Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten im Bereich Covid-19 zu erstellen. Warum?

Wild: Der Bericht soll bei zukünftigen Entscheidungen evidenzbasierte Unterstützung leisten. Wir sollen die Politik frühzeitig informieren, wenn Produkte in die Nähe einer Zulassung kommen. Der Hintergrund ist, dass in dieser Krise viele Firmen mit scheinbar heilbringenden Produkten unterwegs sind. Nichts davon ist für Covid zugelassen, dennoch preisen viele ihre Ware ohne Evidenz an.

STANDARD: Und die Politik könnte darauf hereinfallen?

Wild: Ähnlich war es beim Grippemittel Tamiflu. Hier wurde viel Geld investiert, und erst später gab es wissenschaftliche Evidenz. Und zwar dafür, dass das Medikament nur marginal bis gar nicht wirksam ist. Es hat den Entscheidungsträgern damals sehr wehgetan, dass sie nicht ausreichend informiert waren. Das soll nun verhindert werden, die Politik will evidenzbasierte Entscheidungen treffen, bevor sie Geld ausgibt, und jene Arzneimittel aussuchen, deren Nutzen bewiesen ist.

STANDARD: Es ist nicht einfach, den Überblick bei widersprüchlichen Informationen zu behalten.

Wild: Ja, so ist es. Es gibt viele Zahlen und Informationen. Und ihre Interpretation hängt auch von vielen Faktoren ab – welches Weltbild man hat, ob man zur Risikogruppe gehört oder ob man anfällig für Ängstlichkeit ist.

STANDARD: Wie weit ist die Entwicklung von Medikamenten und Impfungen bisher?

Wild: Weltweit wird derzeit an insgesamt 155 Medikamenten und 79 Impfungen gearbeitet. Die meisten der in der Entwicklung befindlichen Medikamente gegen Covid-19 haben schon eine Zulassung für andere Erkrankungen. Ihre Wirksamkeit gegen Covid-19 müssen sie erst beweisen. Erst dann gibt es eine Zulassung.

STANDARD: Warum? Sie sind doch bereits am Menschen erprobt?

Wild: Das ändert aber nichts daran, dass ihr Einsatz bei Covid-19 bisher ein Off-Label-Use ist. Bei ihrer Anwendung gegen Lungenerkrankungen auf Intensivstationen ist es auch in Ordnung, dass viele Schritte übersprungen werden. Um in großen Mengen eingekauft zu werden, müssen diese Medikamente aber auch gegen Covid-19 nachweisbar wirken und zugelassen sein.

STANDARD: Und wie sieht es bei den Impfungen aus?

Wild: Von den 79 Impfstoffkandidaten sind vier Impfstoffe in klinischer Erprobung.

STANDARD: Wie geht Ihre Arbeit jetzt weiter?

Wild: In unserem Kompendium stehen alle Medikamente drinnen, die wir gefunden haben und die in Fachmedien als wesentliche Hoffnungsträger beschrieben wurden. Wir haben aufgelistet, wie weit die Entwicklung ist, wie viele Personen an Studien dazu teilgenommen haben, was schon publiziert wurde et cetera. Ab jetzt überprüfen wir diese Infos laufend und fügen neue hinzu. Wir monitoren quasi den Lebenslauf jedes Medikaments und jedes Impfstoffkandidaten bis zur Zulassung. Damit hoffen wir, in Zukunft wirklich mehr Evidenz in politische Entscheidungen zu bringen. (Bernadette Redl, 30.4.2020)

Claudia Wild ist Geschäftsführerin des Austrian Institute for Health Technology Assessment (AIHTA). Davor hat sie das Ludwig-Boltzmann-Institut für Health Technology Assessment (HTA) geleitet. Sie ist Mitglied des Fachbeirats Gesundheitsstatistik der Statistik Austria, des Nationalen Onkologiebeirats zur Erarbeitung eines Nationalen Krebsplans und bei Transparency International – Austrian Chapter (Health).

Originalpublikation auf dem AIHTA-Dokumentenserver:

[HSS/ Horizon Scanning für Covid19](#)

Weiterlesen:

[Der Kanzler und die Herdenloyalität](#)

[Die Kollateralschäden bei der Bekämpfung der Corona-Pandemie](#)

[Wie viel Abstand beim Joggen laut Virologen notwendig ist](#)

[Andrea Plaschke, Harald Haas](#)

[476](#)

Das Gespenst der "neuen Normalität"

[Kommentar der anderen](#)

[Covid-19-Todesfälle](#)

[1.346](#)

Große Mehrheit der Verstorbenen war älter als 64

[Corona-Krise](#)

[71](#)

9 1/2 Wochen: Der Krisenstab im Gesundheitsministerium

[Pandemie-Kontrolle](#)

[302](#)

Die Hürden bis zur Corona-Impfung

3.406 Postings

Jeder User hat das Recht auf freie Meinungsäußerung.

Ausgewählte Stimmen aus dem Forum:

dsgl 4

30. April 2020, 10:44:33

Evidenz hin oder her. Ich denke, beim Auftreten einer solchen Pandemie kann jede Regierung nur falsche Entscheidungen treffen. Denn egal, ob zu restriktiv oder das Gegenteil, hinterher wird kritisiert werden. Aber hinterher weiß man immer alles besser. Und hinterher gibt es auch die im Artikel viel zitierte Evidenz. Hinterher !! - In Ö hat die Regierung denke ich nach bestem Wissen und Gewissen versucht, vermeintlich Schlimmes zu verhindern. Natürlich ist es jetzt leicht zu kritisieren, dass die Wirtschaft viel zu viel gelitten hat, die Menschen zu sehr eingeschränkt wurden ... Ich schau nach Italien, Spanien, GB, ... Und bin froh, hier in Ö zu sein !

[zur Diskussion](#)

6543

30. April 2020, 10:17:55

Endlich kommen auch solche Stimmen zu Wort!

Monatelang hat man auf Seiten der Medien meist nur auf Panikmache gesetzt -> auch die meisten Journalisten des Standard.

Der wissenschaftlichen Diskurs mit allen Experten hätte vehement eingefordert werden müssen um dann sinnvolle Maßnahmen zu setzen.

Die Regierung handelte mit dem Lockout völlig verantwortungslos und die "Zeche" werden wir alle bezahlen müssen.

[zur Diskussion](#)

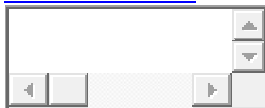
Luc Mugarik 65

30. April 2020, 10:16:08

Die Dame ist sicher eine Fachfrau auf ihrem Gebiet, allerdings sollte sie ihre Expertise von ihren persönlichen Werturteilen trennen.

Abfällige Bemerkungen gegen Menschen, die verunsichert sind, bzw. sich penibel an Vorgaben halten, betrachte ich als entbehrlich und erwecken nicht gerade den Eindruck von Seriosität.

[zur Diskussion](#)



1 bis 25

[ttwiinn](#) 4

vor 5 Stunden

0

4

sorry, liebe dame - masken mögen unangenehm sein, auch nicht hocheffizient, selbst nicht besonders gut, doch lächerlich sind sie nicht, denn auch sie verhindern eben doch ein wenig

die reproduktionszahl - und besser als daheim zu bleiben ist es mit aufgesetzter maske im öffentlichen raum wahrscheinlich schon - oder?!

[Bettler 9](#)

vor 6 Stunden

1
1

Expert*innen, die den Hausverstand empfehlen,

verdienen bis ins Grab ausgelacht zu werden.

[gabelbart 17](#)

vor 6 Stunden

0
2

warum

haben die institutionen alle englische namen ?

[Krahberg 3](#)

vor 8 Stunden

1
3

Dr Wild:" Wir monitoren quasi den Lebenslauf jedes Medikaments und jedes Impfstoffkandidaten bis zur Zulassung. Damit hoffen wir, in Zukunft wirklich mehr Evidenz in politische Entscheidungen zu bringen."

Den Lebenslauf eines Medikaments prüft die Europ. Arzneimittelagentur, ebenso die Zulassung eines Impfstoffes nach nachvollziehbaren Kriterien (zB NfG for nonclinical bzw clinical trials), incl. Inspektionen der Hersteller vor Ort incl zusätzliche staatliche Chargenprüfung, incl. sog Nebenwirkungsmeldungen. Dann gibt es wenn alles passt eine Zulassung nach fachlichen Kriterien - und nicht nach politischen Kriterien.

Dr Wild und Mitarbeiter haben schon bei der Beurteilung des HPV Impfstoffen für BM Kdolsky kräftig gepatzt- es reicht!

[Josef Haidbauer](#)

vor 9 Stunden

1
4

"Im Park sehe ich Eltern, die ihre Kinder miteinander spielen lassen wie eh und je. Ich hoffe, dass der Hausverstand bei den Menschen wieder aufwacht und sie sich diese Bevormundung nicht mehr gefallen lassen."

Und die vor allem auch so gescheit sind dann nach dem Spielen gleich die einsamen Großeltern besuchen gehen und ihnen den Kontakt mit ihren Enkelkindern nicht verwehren.

[snoozeberry 6](#)

vor 9 Stunden

1
4

Ich fühle mich sehr unwohl bei dem Gedanken, daß diese Frau für die Beschaffung potenter Arzneimittel mit verantwortlich sein soll

Bis die überzeugt ist, daß es für ein Mittel eine Evidenz gibt, ist der Weltmarkt leer gekauft.
Wir sind nicht in guten Händen bei solchen Ideologen.
Proaktives Handeln scheint der ein Fremdwort zu sein.

[Josef Haidbauer](#)

vor 10 Stunden

1

3

Die neoliberale Ideologie wehrt sich wieder

Jemand, der den sogenannten schwedischen Weg empfiehlt, würde ich nicht trauen. Ja, der Staats-Epidemiologe Anders Tegnell ist ein populäres Body-Tattoo-Modell in Schweden geworden, aber für die zahlreichen Todesfälle in den hunderten privatisierten Altersheimen (wo das Personal bei Krankheit den ersten Tag nicht bezahlt bekommt und deshalb sich trotzdem zur Arbeit schleppt) bekommen jetzt dort die Ausländer die schuld. Weil es bei denen dort die höchsten Todes-Raten gibt, müssen sie ja auch schuld sein.

[Daisy Lord 6](#)

vor 2 Stunden

0

1

Ich finde es auch grenzwertig, Schweden "mutig" zu nennen, weil es einen Weg gewählt hat, der zu wesentlich mehr Verstorbenen führt als es sie in "weniger mutigen" Ländern gibt.

[SciArt](#)

vor 10 Stunden

1

5

Die Forderung nach evidenzgestützten Maßnahmen ist legitim. Jedoch misst Frau Wild mit zwei Maßstäben- während Gesundheitstechnologien und epidemiologischen Maßnahmen wie Medikamente, Impfstoffe oder eben Masken und Abstandsregeln aus ihrer Sicht nie ihren strengen Anforderungen an Evidenz genügen (zu diesem Schluss kommen nahezu alle ihre Bewertungen); für Aussagen wie "unsere Politik wird aktuell getrieben von einer weltweiten Bewegung, bei der es darum geht, die Freiheiten der Menschen und ihre Persönlichkeitsrechte einzuschränken" reicht offenbar ihr eigener Hausverstand.

[wilcofan 3](#)

vor 10 Stunden

1

3

Wenn jeder so vernünftig handeln würde wie in dem Interview behauptet, hätten wir auf den Straßen auch keine gesetzlich vorgeschriebenen Geschwindigkeitsgrenzen.

[Jo Trollmann 16](#)

vor 12 Stunden

0

1

Von der grünen Feldfrucht habe ich bis jetzt nie etwas gehört. Zu Recht, wie's scheint.

[Vergebenster Wiener 2](#)

vor 12 Stunden

2

8

So ein Schmarren. Einerseits Evidenz fordern aber sich nicht mit Todesraten in verschiedenen Ländern auseinandersetzen wollen.

Menschen (freiwillig) von Maßnahmen überzeugen wollen, für die es angeblich keine ausreichende Evidenz gibt.

Auf Vernunft setzen und andererseits "Rebellen" glorifizieren, die bewusst Regeln missachten...

dabei gäbs ja viel zu kritisieren, was in letzter Zeit passiert ist - von Einschränkungen der Grundrechte, undurchdachte Gesetze/Verordnungen, schikanöser Umgang der Polizei mit Bürgern, "Vernaderer" usw.

aber dieser Beitrag will wohl nur provozieren.

[hwus 1](#)

vor 12 Stunden

9

1

Der schwedische Weg ist der einzig richtige. Völlig sinnlos und überzogen in A.

[Jo Trollmann 16](#)

vor 12 Stunden

3

3

Auswandern, die haben 26% Ausländer und nehmen gerne Sie auch dazu.

[Jo Trollmann 16](#)

vor 12 Stunden

1

6

?? So weit sind die jetzt aktuell nicht weg von unserem Status der Maßnahmen, halt mit 4x so viel Toten.

Außerdem an all die "lass laufen" Fanatiker: Corona hat nach wie vor noch etliche Überraschungen auf Lager, wir wussten/wissen einfach zu wenig, um das volle Risiko nehmen zu können.

Und ob die Schwedenfans dann freiwillig auf eine Aufnahme im Spital verzichten würden, wenn es sie ernsthaft trifft, bezweifle ich stark.

[favoritner](#)

vor 12 Stunden

0

3

6x soviele.

[MisterX](#)

vor 13 Stunden

0

4

Drei Punkte:

-Posthoc bias

-zum nutzen von masken gibt es belastbare daten für influenza, ausserdem daten über die

tröpfchengrößen, die zurückgehalten werden

-das Problem mit Vernunft und den aufgestellten Regeln: das wird dann kompliziert zu überblicken. Wie sie selbst feststellt, agiere ja sogar die Regierung tlw. unvernünftig...

[ad vocem 65](#)

vor 19 Stunden

8

15

Was ist mit DER bitte !?!

Bewirbt sich die Grad als Gesundheitsberaterin vom Bolsonaro?

Und nimmt mit so einer suggestiven Sprache für sich in Anspruch Wissenschaftlerin sein zu wollen?

Abstoßend.

Und widerlich.

[Die Nachbarin 2](#)

vor 21 Stunden

9

10

Viel Kritik ...

... ist in den Kommentaren weiter unten zu finden. Der kann ich mich nicht anschließen. Auch wenn die Wortwahl z. T. extrem ist ("Virushörige" etc.), die Kernaussagen kann man nicht vor der Hand weisen: Für viele Maßnahmen fehlt die wissenschaftliche Evidenz, selbst Experten widersprechen einander. Und die Regierung hat tatsächlich wochenlang eine Politik der Angst gemacht - und das hat definitiv psychische und soziale Folgen. Ich fürchte, dass der "Kollateralschaden" größer ist als der Schaden durch den Virus.

[favoritner](#)

vor 11 Stunden

0

3

Gegen Epidemien ist Quarantäne mal das 1. Mittel der Wahl. Daher der Shutdown.

Warum betreibt der Staat mit Finanzamt eine Steuerpolitik des Schreckens? Wäre es nicht vernünftiger wenn jeder für sich selbst bestimmte wieviel Steuer er betragen soll?

Wenn 2 Leuten am Monatsende 600,- überbleiben muss der ein vielleicht noch eine Blockflöte kaufen weil seinem Kind dies runtergefallen ist. Also wird er weniger Steuer zahlen wie jener dessen Kind keine Investition erforderlich macht.

[Jo Trollmann 16](#)

vor 12 Stunden

2

5

Noch mehr fehlte die Evidenz aber für den Ansatz, alles lockerer zu nehmen.

Und die Schweden müssen auch anziehen, haben 4x soviel Tote und 10x soviel Neuerkrankungen wie wir und das OHNE Trend nach unten.

[Schoerky](#)

vor 21 Stunden

13

7

Ich finde den Kommentar von Claudia Wild ganz Ausgezeichnet, im Gegensatz einiger User hier im Forum.einleuchten.

Nur so zum Nachdenken.

Mundschutz: selbstverständlich benutze ich ihn wenn ich Einkaufen gehe, jedoch für die Verkäuferin ist er eine Lebensgefahr.

Eine Betroffene erzählte mir, dass sie, nachdem sie ihn 4 Stunden durchgehend getragen hatte, fasst umgefallen wäre. Eine kürzere Dragezeit sei nicht möglich gewesen, da der Antrng im Geschäft im Lebensmittelhandel ansonsten nicht zu bewältigen gewesen wäre. Lt. einer Lungenfachärztin ist nach einer Stunde die Abnahme der Maske für ca. 20 Minuten zwingend notwendig, damit die Lunge wieder frische Luft bekommt und nicht nur unzureichend mit Sauerstoff versorgt wird.

[snoozeberry 6](#)

vor 9 Stunden

1

0

Sie sind nicht verpflichtet FFP2 oder FFP3 Masken zu tragen.

[Kowosch 32](#)

vor 13 Stunden

0

9

Es geht hier um das Äquivalent von chirurgischen Masken. Wie die Lungenfachärztin Ihnen wird bestätigen können, trägt man solche im OP auch über Stunden ohne Pause.

[Schoerky](#)

vor 10 Stunden

Nein, ich hab noch keinen Veräufer/in mit Ärztemasken gesehen, die tragen alle diese 0815 Masken.

Die Kommentare im Forum geben nicht notwendigerweise die Meinung der Redaktion wieder. Die Redaktion behält sich vor, Kommentare, welche straf- oder zivilrechtliche Normen verletzen, den guten Sitten widersprechen oder sonst dem Ansehen des Mediums zuwiderlaufen ([siehe ausführliche Forenregeln](#)), zu entfernen. Der/Die Benutzer/in kann diesfalls keine Ansprüche stellen. Weiters behält sich die STANDARD Verlagsgesellschaft m.b.H. vor, Schadenersatzansprüche geltend zu machen und strafrechtlich relevante Tatbestände zur Anzeige zu bringen.

© STANDARD Verlagsgesellschaft m.b.H. 2020

Alle Rechte vorbehalten. Nutzung ausschließlich für den privaten Eigenbedarf.

Eine Weiterverwendung und Reproduktion über den persönlichen Gebrauch hinaus ist nicht gestattet.

- [derStandard.de](#)
- [derStandard.at](#)

- [Impressum & Offenlegung](#)
- [Datenschutz](#)
- [AGB](#)

rid:0HLVBAI9FJJVQ:00000001|rts:1588443551549|mc:8acc43233803|ed:At|ap:|br:na|hs:na|gd:na|np:at:/gesundheit/krankheit/infektionen|ci:16f908b6-c261-5b47-a905-5f9245dfd933,c91e1a41-5ddf-43de-81a7-66cd2c358e73